

Die gravierten Steine von Ica: Fälschungen.

Klaus Richter

Am 7. August 1997 wurde auf dem Fernsehsender "Kabel 1" eine Dokumentation über die Steine von Ica ausgestrahlt. Jedem an Paläo-SETI Interessierten sind diese Steine ein Begriff. Angeblich will sie der in Ica/Peru lebende Arzt **Dr. Janvier Cabrera** seit 1947 an einer geheimen Stelle gefunden und gesammelt haben. Diese Steine sollen laut Cabrera uralte sein und sie zeigen Gravuren, die zu der bisher erforschten menschlichen Evolution und Geschichte in einem krassen Widerspruch stehen. Die Gravuren zeigen Menschen, die mit modern anmutenden Fernrohren den Himmel beobachten, Dinosaurier jagen oder domestizieren, komplizierte chirurgische Eingriffe vornehmen oder aber Karten unbekannter Welten. Laut Cabrera weisen die Steine von Ica auf eine Menschheit vor der Menschheit hin, die schon zur Zeit der Dinosaurier lebte (also vor über 65 Millionen Jahren) und die, so Cabrera, von einem Planeten in den Plejaden als Geistwesen zur Erde kamen, um hier in materiellen Körpern leben zu können. Landeplatz der Außerirdischen war die Hochebene von Nazca. Dafür will Cabrera neben den imposanten Gravuren der Hochebene von Nazca auch fossile Belege haben: angebliche, riesige Dinosauriereier an der Küste Perus, bei einem soll sogar ein menschlicher Schädel gefunden worden sein. Außerdem sollen sich in der Wüste bei Ica Unmengen von Dinosaurierfossilien befinden. Unterstützung für diese allen Evolutionstheorien widersprechenden Ansichten erhält Cabrera aus den USA. Dort befindet sich in Glen Rose/Texas ein Museum, in dem Spuren aus der frühen Kreidezeit (vor etwa 120 Millionen Jahren) aufbewahrt werden, die angeblich von Dinosauriern UND Menschen stammen sollen. Die Steine und die Gravuren sind, so behauptet Cabrera, untersucht und als echt anerkannt worden und waren damit ein gefundenes Fressen für Paläo-SETI Forscher auf der ganzen Welt. **Robert Charroux** hat darüber berichtet, bekannt wurden sie im deutschsprachigen Raum aber durch **Erich von Däniken**, der die Steine und sein ausgesprochen gutes Verhältnis zu Cabrera immer wieder in seinen Büchern erwähnt hat. Andere Autoren sprangen auf diesen Zug auf, beispielsweise **Johannes von Buttlar** (der eine Menschheit vor der Menschheit postulierte) und **Walter Jörg Langbein**. Zur Ehrenrettung von **Erich von Däniken** sei aber gesagt, daß er in seinem jüngsten Buch sehr wohl die Zweifelhaftigkeit der Thesen Cabreras und bei zumindest einigen Steinen eine Fälschung erkannt hat.

Cabrera behauptet, er besäße auch eine enorme Sammlung uralter Skulpturen, die aus einer von ihm nicht preisgegebenen Fundstelle stammen und die seine Hypothese untermauern sollen. In einer Geheimkammer bewahrt Cabrera Steine und Skulpturen auf, die seiner Meinung nach der Menschheit nicht gezeigt werden dürfen - deshalb läßt er dort auch keine Kameras zu. Das Kamerateam, das die Dokumentation filmte, durfte die Kammer sehen und ließ eine versteckte Kamera mitlaufen: seltsame Skulpturen, die zeigen sollen, wie Dinosaurier aus Eiern schlüpfen, sind dort ebenso zu sehen wie Steine mit Gravuren des gekreuzigten Jesus und des Abendmahls.

Die Steine - und das, was sie zeigen - widersprechen eklatant der Evolutionsgeschichte des Menschen, wie sie Paläontologen und Paläoanthropologen in den letzten Jahrzehnten erforscht hatten. Nun soll die bisher vertretene Evolutionstheorie nicht als ultimatives Dogma verstanden werden, doch drängen sich bei Betrachtung der von Cabrera zusammengetragenen Beweise erhebliche Zweifel auf.

1. Die Dinosauriereier, die Cabrera vor der Peruanischen Küste präsentierte, sind viel zu groß, um als echte Eier durchgehen zu können. Paläontologen haben in den letzten Jahrzehnten immer wieder Eier von Dinosauriern gefunden, sowohl von kleinen wie auch von grossen, aber die Eier erreichten alle nie eine überdimensionale Größe. Die in Frankreich gefundenen Eier von Sauropoden lassen sich ebenso in die Hand nehmen wie die Eier der spätkreidezeitlichen Maiasaurier aus dem mittleren Westen der USA. Bei den Formationen vor der peruanischen Küste handelt es sich nicht um fossile Eier, sondern um besondere

geologische Strukturen (Geoden, Konkretionen). Diese entstehen bei Verfestigung von Sedimenten. Silikate, Kalziumkarbonate und Tonminerale werden ausgequetscht und lagern sich an anderen Stellen wieder an. Dabei wachsen sie kugelförmig Schale für Schale und bilden dann solche eiförmigen Objekte, wie Cabrera sie gefunden hat (vgl. bei [Johannes Fiebag](#), Das Genesis Projekt - Hinweise und Spuren aus erdgeschichtlichen Zeiten, in: [Ulrich Dopatka](#), Sind wir allein, Düsseldorf 1996, S: 61 - 81).

2. Die Geschichte mit den "[Man Tracks](#)" im Tal des Paluxy-River von Glen Rose ist ein alter Hut; nur noch Erzkreationisten wie [Carl Baugh](#), [Don Patton](#) und hierzulande [H.J. Zillmer](#) behaupten ernsthaft, es handle sich bei den "Man Tracks" um menschliche Fußabdrücke. Der Paläontologe [Glen Kuban](#) hat bewiesen, daß alles völlig normal ist: hier befinden sich enorm viele Dinosaurierspuren aus der frühen Kreidezeit, darunter ein berühmtes Exemplar, das zeigt, wie ein Raubsaurier einen Pflanzenfresser verfolgte. In der Gegend des Paluxy Rivers lebte ein gewaltiger Raubsaurier namens Acrocantosaurus, der seine Trittsiegel im Ufer eines damaligen Sees hinterließ. Normalerweise sind Spuren von Raubsauriern dreiklauig, wie bei heutigen Laufvögeln. Doch in manchen Fällen hat der Schlamm des Sees die Spuren zum Teil wieder verwischt, bevor er austrocknete. Von den drei Zehen blieb nur die Mittlere erhalten, und die sah dann in der Tat fast so aus wie ein menschlicher Fußabdruck. Wiederum andere Dinosaurier waren, so fand Kuban heraus, keine Zehengänger (wie üblich), sondern Fersengänger. Die übrigen, als täuschend echte Spuren präsentierten Relikte, sind Fälschungen der Kreationisten. Die Annahme, Menschen und Saurier hätten zur gleichen Zeit existiert, paßt hervorragend in das Konzept der Kreationisten, einer fundamentalchristlichen Gruppierung, die der Evolutionstheorie extrem feindselig gegenübersteht und die in den USA massive Propagande betreibt. Ihnen kämen angebliche fossile Belege einer solchen Koexistenz wie gerufen.

3. Die Plejaden müssen in UFO-Sektiererkreisen immer wieder als Heimat ominöser Wesenheiten erhalten. So behauptet nicht nur Cabrera, von hier seien einst intelligente Lebewesen auf die Erde gekommen, der Schweizer [Billy Meier](#) geht sogar so weit zu behaupten, daß derartige Besuche auch heute noch stattfinden. Billy Meier wurde längst als Schwindler enttarnt, doch seine abstrusen Geschichten über die "Plejadier" ziehen immer noch ihre Kreise. Allen Behauptungen dieser Leute zum Trotz: die Plejaden sind ein sehr junger Sternhaufen, gerade mal einige hundert Millionen Jahre alt. Die Sterne, die wir als "Siebengestirn" am Nachthimmel sehen, sind junge, massereiche und sehr heiße blaue Sonnen, die nur eine Lebenserwartung von wenigen Millionen Jahren haben. Sollten sich bei den übrigen Sternen Planetensysteme befinden und der ein oder andere Stern sogar einen erdähnliche Planeten aufweisen, so reicht doch die bisherige Lebensdauer nicht für eine Evolution hochintelligenter Lebewesen aus, die in der Lage sind, interstellaren Raumflug über 400 Lichtjahre zu betreiben.

4. Das Team, das die Dokumentation produzierte, fand bei seinen Recherchen in Ica folgendes heraus: es gibt echte gravierte Steine, die man an bestimmten Stellen auch heute noch aus dem Boden ausgraben kann - das Kamerateam wählte eine Stelle willkürlich aus und hatte prompt Erfolg. Ein weiterer graviertes Stein konnte aus einem indianischen Grab geborgen werden. Doch sind die Motive, die die Steine zeigen, eher normal: sie zeigen Tiere und Menschen, aber nichts Ungewöhnliches. Auch das angebliche Untersuchungsergebnis, das Cabrera dem Kamerateam präsentierte, wurde hinterfragt, und heraus kam: die Steine sind echt und uralt, aber die Gravuren können auch von gestern sein. Indios in der Umgebung von Ica wurden befragt, und nach einigem Zögern erklärten sie ihren Zuhörern, die meißten Steine in der Sammlung von Cabrera seien Fälschungen, die sie selbst gegen ein geringes Entgelt und unter Vorgaben von Cabrera angefertigt hätten. [Basilo Uschua](#) kennt jeder, der Erich von Dänikens Buch "Beweise" gelesen hat. In diesem Buch wurde Uschua als Fälscher einiger Gravuren vorgestellt. Inzwischen gesteht er aber ein, nicht nur sämtliche gravierten Steine, sondern auch die Skulpturen gefälscht zu haben. Zum Beweis holte er eine Skulptur hervor, die genauso aussieht wie die in der Sammlung Cabreras und die einen Indio zeigt, der auf einem Brontosaurier reitet. Ein Neffe Uschuias konnte sogar noch einen Zeichenblock

präsentieren, auf dem sich Motive befanden, wie man sie auch auf den Steinen des Dr. Cabrera findet. Uchuia war über Cabrera entrüstet: er hätte Zeit seines Lebens diese Kunstwerke geschaffen, aber nur einen Hungerlohn erhalten. Cabrera sei damit reich geworden, er würde sogar seine Kunstwerke an ausländische Gäste verschenken - die spanische Königin besitzt einen gravierten Stein aus Ica. Daß Cabrera auch echte Steine hat, gilt als sicher, doch das sind die wenigsten und sicher die unspektakulärsten seiner Sammlung. Cabrera stellt sich taub: ob man denn eher den Worten eines einfachen Indios glauben würde als den seinen? Er, der immerhin der wichtigste Mann Icas sei, hätte viel Zeit allein in die Erforschung dieser Steine gesteckt, er werde dafür international geachtet, aber man schenke nicht ihm, sondern einem einfachen Indiobauern Glauben - peruanisches Standesdenken. Zur geheimen Kammer und ihrem Inhalt wollte sich Cabrera vor der Kamera nicht äußern, ihr Inhalt sei viel zu brisant für die Menschheit, sie würde es nicht begreifen. Das Kamerateam wunderte sich, wieso er ihnen dann aber die Kammer überhaupt gezeigt hatte. Die Offiziellen der Stadt Ica sehen das ganze eher von der nützlichen Seite: durch die Steinsammlung ist Ica in der ganzen Welt bekannt geworden, Scharen von Touristen kommen, um die Sammlung zu sehen, und das bringt Ica viel Geld. Die angeblichen Dinosaurierfossilien in der Wüste entpuppten sich als Fossilien von Walen aus dem Tertiaer, einer geologischen Epoche, die nach dem Aussterben der Dinosaurier vor 65 Millionen Jahren begann und mit Beginn der letzten Eiszeit vor 2 Millionen Jahren endete.

Zum Abschluß möchte ich noch eine aufschlußreiche Passage aus "Johannes Fiebag - In den Augen der Anderen" (Hrsg. Sven Näther)* zitieren. Geschrieben wurden sie von Gerd Höchsmann, einem langjährigen Freund von Johannes Fiebag. Höchsmann beschreibt eine A.A.S. Reise nach Bolivien, Kolumbien und Peru, an der 1995 neben Erich von Däniken auch Johannes Fiebag teilnahm. In Peru besuchte die Reisegruppe die Steinsammlung von Dr. Cabrera, der seinen Zuhörern seine phantastischen Geschichten, nahezu simultan übersetzt, darbot:

"Johannes schnappt sich unbeobachtet einen der schwarzen Steine aus dem Regal und reibt kurz über die Oberfläche. Sein Finger wird schmierig schwarz. Das Fazit: Die Steine sind extra für Dr. Cabrera graviert sowie mit Schuhcreme und Eselsdung im Backofen künstlich gealtert worden! Als Dr. Cabrera dann noch erklärt, dass die drei Finger der Affenfigur in Nazca de Schwerkraft symbolisieren sollen, schüttelt Johannes anhaltend den Kopf. Er sei überzeugt davon, dass man alle Theorien des Dr. Cabrera 'vergessen' könne, die geologischen, die astronomischen, die psychologischen, die medizinischen. Seine psychologischen Theorien seien Kinderkram und seine Nazca-Figuren-Symbolik der größte unwissenschaftliche Schmarren überhaupt. Auch die Behauptung, dass der Komet Kohoutek einmal bis zur Grenze des Alls geflogen und nach 75 Millionen Jahre wieder hier angekommen sei, ist offen erkennbarer Unsinn. Und wörtlich: 'Kein Wissenschaftler interessiert sich für die Untersuchung dieser Steine, solange der Mann einen solchen Schmarren predigt', so der Geologe Dr. Johannes Fiebag. (...)

Aber es wird noch seltsamer: Dr. Johannes Fiebag berichtet mir 'unter vier Augen', dass Dr. Cabrera hinter der Panzertür in engen Gängen lange Regale verberge, die vollgestopft seien mit äußerst seltsamen Keramiken. Diese stellten räumlich genau dieselben Bilder dar, die wir am Vormittag auf den Steinen sehen konnten. Auch dort wieder alle möglichen medizinischen Operationsdarstellungen, aber vor allem Mischwesen von Mensch und Tier der verschiedensten und unvorstellbaren Art. 'Unglaublich, unglaublich, wirklich unglaublich!' flüstert Johannes geschockt, kaum anderer Worte mächtig(...)

Das Tollste aber: Johannes Fiebag hat sogar die Probe einer zerbrochenen Mischwesen-Figur in der Tasche. Javier Cabrera hat die Scherben zu treuen Händen hergegeben, um in Deutschland eine Altersbestimmung durchführen zu lassen(...)

Im Januar 1996 brach dann mit der Bekanntgabe der Ergebnisse Cabrerass Gruselkabinett erneut in seiner Bedeutung zusammen. Die zerbrochene Mischwesen-Keramik hatte sich als 'moderne' Figur herausgestellt, deren Alter man in Jahrzehnten messen kann. Nach Dr. Fiebass Auskunft wurde Haftwasser zwischen den einzelnen Tonmaterialien gefunden, d.h. es handelt sich um relativ jungen Ton(...)

Auch in diesem Hotel (Paracas-Hotel, Anm. KR) tritt der Streit zwischen den Drs. Cabrera und Fiebag offen zutage: Cabrera hatte angekündigt, dass wir im Vorhof des 'Paracas-Hotels' versteinerte Sauriereier finden würden. Dr. Fiebag ist sich nun seiner (...) Meinung sicher: 'Dr. Cabrera hat keine Ahnung von wissenschaftlichem Arbeiten', denn es handelt sich bei den angeblichen Sauriereiern lediglich um schlichte Steinsedimentierungen. Sie stellen Sedimentablagerungen um einen Kristallisationskern herum dar, die härter sind als das umgebende Gestein. Später geben sie den härteren Kern frei, der dann das angebliche Saurierei sein soll, erläutert Johannes Fiebag absolut verständlich. Soll denn nun wirklich alles, was man von Dr. Cabrera hört, geschwindelt sein? Mindestens muß er ein guter Arzt gewesen sein, sonst hätte man ihn nicht derart mit Geschenken überhäuft. Wenn man in dieser Sammlung nur die Spreu von Weizen trennen könnte! Sicherlich

verbirgt sich ja doch etwas Tolles zwischen seinen entlarvten Mischwesen-Keramik-Scherben. Kopien kann es meiner Meinung nach nur geben, wenn Originale zugrunde liegen!" (S. 38 - 42).

Gewiß gibt es "Weizen" in der Gesteinssammlung - jene Steine wie der, der anlässlich der Dreharbeiten zur Kabel-1 Fernsehdokumentation ausgegraben wurden. Für die Paläo-SETI unspektakulär, für den Archäologen um so wertvoller. Hinsichtlich der "Keramikmonster" hat Basilo Uschuia selbst zugegeben, daß diese in den Köpfen von Cabrera bzw. den Fälschern entstanden sind. Daß Cabrera einen Teil einer von Uschuia angefertigten Keramik Johannes Fiebag zur Analyse mitgibt, zeigt einmal mehr, daß der Mann den Bezug zur Realität verloren hat. Es ist an der Zeit, sich von Cabreras Gesteinssammlung endgültig zu verabschieden.

Literatur:

Wolfgang Siebenhaar, Die Steine von Ica, G.R.A.L. 3/1996, S. 178 - 182

Ernst Freyburg, Mineralogische Untersuchungen an Gesteins- und Tonfigurenproben aus Peru, Scientific Ancient Skies, Band 2 1995, S. 38 - 45.

* Sven Näther (Hrsg.), Johannes Fiebag - In den Augen der Anderen, Wilhelmshorst 2000. Das Buch ist in begrenzter Auflage erschienen und kann, solange der Vorrat reicht, beim [Verlag Sven Näther](#) bestellt werden. Der Preis beträgt DM 28 + DM 3 Porto.

K. Richter, 28. November 2000

[Zur Homepage](#)